

Jesus bereitet sich mit seinen Jüngern auf das Passahfest vor

Es ist später Nachmittag. Es dämmt schon. Bald beginnt das Passahfest. „Ihr werdet begeistert sein. Diesmal haben wir einen richtigen Festsaal bekommen. Wir müssen jetzt nur noch die Stufen hoch.“, so unterhalten sich die Jünger.

Mit einem fröhlichen „Herzlich willkommen!“ werden sie begrüßt.

„Boah, ich glaub’s nicht. – Ein riesen Saal mit bequemen Polstern und einem festlich gedeckten Tisch!“ Die Jünger kommen aus dem Staunen nicht heraus. Heute Morgen wussten sie noch gar nicht, wo sie das jährliche Passahfest feiern sollten, und jetzt haben sie den besten Raum in ganz Jerusalem bekommen. Und das, obwohl die ganze Stadt wegen dem Fest überfüllt ist.



Ihr Meister Jesus meinte heute Vormittag nur: „Geht in die Stadt. Dort wird euch ein Mann begegnen, der einen Wasserkrug trägt. Diesem Mann folgt, bis er in ein Haus geht. Dem Besitzer des Hauses sollt ihr sagen: Unser Herr lässt fragen: Wo ist der Raum, in dem er mit seinen Jüngern das Passamahl feiern kann? Er wird euch einen großen Raum

im Obergeschoß zeigen, der für das Festmahl hergerichtet ist. Bereitet dort alles Weitere vor...“ – Fast unglaublich, aber wahr. Jesus kümmert sich sogar um den richtigen festlichen Rahmen.

An alles ist gedacht:

- An frisches ungesäuertes Brot, das an die Flucht aus Ägypten erinnert. Damals hatte das Volk Israel keine Zeit mehr, den Brotteig gehen zu lassen. (2. Mose 12)

- Die Schale mit Salzwasser, die an die Tränen während der Knechtschaft in Ägypten erinnert.
- Mus aus Trockenfrüchten und Nüssen (ähnlich wie Apfelmus mit Zimt), das ein Bild für die Lehmziegel ist.
- Und die bitteren Kräuter, die für die bittere Zeit der Sklaverei stehen.



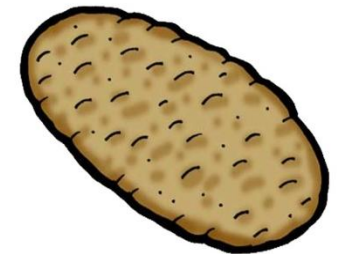
„Und wie es hier duftet! – Lambraten! – Hmmm!“ Den Jüngern läuft das Wasser im Mund zusammen.

Kurz vor der Flucht aus Ägypten wurde ein Lamm geschlachtet. Gott forderte das Volk auf, mit dem Blut des Tieres die Türpfosten zu bestreichen. Das war das Zeichen, dass in diesem Haus Israeliten wohnen und sie damit vom Todesengel verschont bleiben. Außerdem wurde zu Moses Zeiten ein fehlerloses Lamm erster Fleischqualität als Sündenbock in die Wüste geschickt. Das war das Zeichen, dass Gott dem Volk die Schulden vergeben will. (3. Mose 16) Und als Erinnerung gibt es an Passa ein Passalamm zum Essen.

Da ergreift Jesus das Wort. Die Gespräche der Jünger verstummen sofort. „Wie sehr habe ich mich danach gesehnt, mit euch das Passamahl zu essen, bevor ich leiden muss. – Ihr sollt wissen: Ich werde das Passamahl erst wieder im Reich Gottes mit euch feiern. Dann hat sich erfüllt, wofür das Fest jetzt nur ein Zeichen ist.“

Die Jünger schauen sich fragend an. „Was meint Jesus damit? Jesus ist doch der Messias. Er muss doch jetzt und hier in Jerusalem seine Herrschaft antreten.“

Da nimmt Jesus das Brot und dankt Gott dafür. Dann teilt er es an seine Jünger mit den Worten aus „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.“



Nach dem Essen nimmt Jesus den Becher mit Wein „Nehmt den Becher und trinkt alle daraus. Das ist mein Blut, mit dem der neue Bund zwischen Gott und den Menschen besiegelt wird. Es wird für euch zur Vergebung der Sünden vergossen.“

Jesus weicht vom traditionellen Ablauf ab. Er gibt dem Passafest eine neue Bedeutung:



Brot und Wein sind Symbole – Zeichen für das, was Jesus für uns tun wird und getan hat. Er ist gekommen, um uns Menschen von Schuld zu befreien. Wenn Gott alles auflisten würde, was wir Menschen falsch machen (Streit, Lüge, schlechte Worte, böse Gedanken, Gemeinheiten...), dann würde er sicher nichts mehr mit uns zu tun haben wollen.

Doch Jesus sagt seinen Jüngern: „So wie ich das Brot breche, wird auch mein Leben zerbrechen. – Der Wein ist Zeichen für mein Sterben, für mein vergossenes Blut.“

Das heißt, die Jünger, die etwas von dem Brot essen und von dem Wein trinken, „schmecken“ Jesu Gnade und Vergebung. Das gilt heute auch für uns, wenn wir an Jesus glauben.

Wir erinnern uns beim Abendmahl an Jesu Sterben. Gleichzeitig dürfen wir uns auf sein ewiges Reich freuen. Denn das Lamm ist Sieger, auch wenn es jetzt nicht so scheint. In der Offenbarung (Kapitel 5 Vers 12) heißt es: „Allein dem Lamm, das geopfert wurde, gehören alle Macht und aller Reichtum. Christus allein gehören Weisheit und Kraft, Ehre, Herrlichkeit und Anbetung!“

Mittlerweile ist die Passafeier in vollem Gang. Die Jünger haben jeder ein Stückchen Brot in der Hand und tauchen es in das Mus aus Trockenfrüchten und Nüssen. Da sagt Jesus „Einer von euch, wird mich verraten.“

Erschrocken fragen die Jünger: „Meinst du etwa mich?“ Keiner will Jesus verraten. Und doch kann keiner für sich garantieren. Alle schauen entsetzt und fragend auf Jesus. Sie hoffen, dass er ihnen sagt: „Nein, du doch nicht.“

Doch Jesu Antwort trifft sie wie ein Schlag: „Einer von euch Zwölfen, einer, der jetzt in die gleiche Schüssel das Brot taucht wie ich, wird mich verraten.“

„Passa ist schon immer ein besonderes Fest, aber heute?“, den Jüngern gehen viele Gedanken durch den Kopf: „Brot und Wein – Jesus gibt sein Leben für mich. – Jesus will neu mit mir anfangen. Er macht mich frei von Schuld. Er schließt mit mir eine neue Abmachung, einen neuen Bund.“

Die Jünger können nicht recht verstehen, was Jesus hier sagt. Und doch ahnen sie das Große:

- Jesus verabschiedet sich mit einem Fest. Er hat alles wunderbar vorbereitet – auch wenn das noch keiner sehen kann. Und er wird auch die Wohnungen im Himmel vorbereiten. (Johannes 14, 2)
- Das Abendmahl ist nicht nur eine gemeinsame Feier mit besonderem Essen, sondern ein Zeichen für ein Versöhnungsmahl, ja, für ein Hoffungsmahl auf die Ewigkeit, auf das Reich Gottes. Es ist Zeichen eines neuen Bundes.
- Und, Jesus feiert sogar mit Versagern und vergibt gern.

